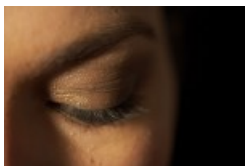


Kleine Kratzer am Auge: Heilen sie besser mit oder ohne Augenverband?



Kleinere Kratzer am Auge heilen vermutlich nicht besser, wenn das Auge verbunden wird. Möglicherweise verlangsamen Augenverbände die Besserung sogar und verursachen andere Probleme.

Kleinere Kratzer am Auge heilen vermutlich nicht besser, wenn das Auge verbunden wird. Möglicherweise verlangsamen Augenverbände die Besserung sogar und verursachen andere Probleme.

Gemeinsam sorgen unsere Wimpern, Augenlider und Tränen dafür, dass kleine Fremdkörper nicht ins Auge gelangen oder schnell entfernt werden, wenn doch etwas "ins Auge geht". Der Augapfel selbst ist unter anderem durch die Augenhornhaut (Kornea) geschützt. Sie ist klar und besteht aus mehreren Schichten. Die Hornhaut kann Kratzer davontragen, wenn etwas unter ein Augenlid oder unter eine Kontaktlinse gerät, oder etwas leicht ins Auge gedrückt wird. Dass kleine Fremdkörper ins Auge gelangen, ist auch in vielen Berufen eine Gefahr.

Kleinere oberflächliche Kratzer an der Hornhaut heilen normalerweise innerhalb von zwei bis drei Tagen von selbst. In dieser Zeit können sie schmerzhaft sein, die Sicht trüben und das Auge lichtempfindlicher machen. Meist fühlt es sich an, als wäre der Fremdkörper, der den Kratzer verursacht hat, noch im Auge, obwohl er bereits entfernt ist. Verletzungen der Hornhaut, die nur die Oberfläche betreffen, werden Hornhauterosionen genannt. In unserem Merkblatt ([URL: http://www.gesundheitsinformation.de/index.345.de.html](http://www.gesundheitsinformation.de/index.345.de.html)) können Sie mehr über Hornhauterosionen lesen und erfahren, welche Erste-Hilfe-Maßnahmen es gibt, wenn etwas ins Auge gelangt.

Hornhauterosionen werden häufig mit Augensalben behandelt. Sie können Antibiotika oder andere Wirkstoffe enthalten, um die Schmerzen zu lindern, das Auge zu beruhigen oder die Selbstheilung zu stabilisieren. Häufig verwendete Schmerzmittel, die so genannten nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR), können als Tabletten oder als Augensalben genommen werden. Augensalben werden drei- bis viermal am Tag angewendet.

Oft bedecken Menschen ihr Auge mit Watte und Pflastern oder Verbandmull, um es geschlossen zu halten, damit sie nicht blinzeln müssen. Es wird vermutet, dass es den Heilungsprozess aufhält und das Auge mehr schmerzt, wenn sich das Augenlid beim Blinzeln über den Kratzer schiebt. Genauso denkbar ist aber, dass ein Augenverband mehr schadet als nützt. So könnte es sein, dass Menschen, die ihr Auge verbinden, ihre Augensalben seltener anwenden. Das verletzte Auge geschlossen und feucht zu halten, könnte eine Infektion begünstigen. Schließlich könnte das eingeschränkte Sichtfeld die Unfallgefahr erhöhen.

Wissenschaftler der Cochrane Collaboration haben nach klinischen Studien gesucht, um die Wirkung von Augenverbänden bei Hornhauterosionen zu untersuchen. Sie wollten herausfinden, ob kleinere Hornhautverletzungen schneller heilen oder weniger schmerzhaft sind, wenn man das Auge verbindet. Die Forscher suchten nur nach Studien mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich in den zwei Tagen vor Beginn der Studie an der Hornhaut verletzt hatten. Außerdem musste die Verletzung im Zusammenhang mit einem Fremdkörper im Auge oder der Verwendung einer Kontaktlinse entstanden sein. Sie befassten sich nicht mit Augenverbänden bei Infektionen, anderen Augenerkrankungen oder chemischen Verletzungen, da diese anders behandelt werden.

Die Forscher fanden 11 Studien mit gut 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Ergebnisse der meisten Studien haben wegen verschiedener Mängel in der Durchführung nur eine eingeschränkte Aussagekraft. Die Studien kamen aber zu ziemlich ähnlichen Ergebnissen: Es konnte nicht nachgewiesen werden, dass Augenverbände helfen, kleinere Verletzungen zu heilen. Wenn überhaupt, deuten die Forschungsergebnisse in die Richtung, dass Augenverbände die Heilung möglicherweise verlangsamen.

In neun Studien wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, wie stark ihre Schmerzen waren. In den meisten Studien gab es keinen Unterschied zwischen den Teilnehmenden, die einen Augenverband trugen und denen ohne. In den Studien, die einen Unterschied fanden, berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Gruppe ohne Augenverbände von weniger Schmerzen. Diejenigen, die keinen Verband getragen hatten, nahmen häufiger Augentropfen, was zum Teil erklären könnte, dass sie sich etwas schneller erholt haben.

Diese Forschungsergebnisse deuten zwar darauf hin, dass Augenverbände bei kleineren Kratzern am Auge keinen Nutzen haben. Dies heißt aber nicht, dass sie bei schwereren Augenverletzungen überflüssig sind.

Glossar

Cochrane Collaboration

Die Cochrane Collaboration ist ein internationaler Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich zusammengetan haben, um in einzelnen Teams ("Cochrane Review Groups") zu medizinischen Fragen sogenannte systematische Übersichten (Reviews) zu erstellen, mit deren Hilfe wissenschaftlich begründete Aussagen über die Wirksamkeit medizinischer Therapien möglich werden. Zu diesem Zweck haben die Mitglieder der Cochrane Collaboration Methoden entwickelt, um systematisch und umfassend die verfügbaren Informationen über klinische Studien und die Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen zu sammeln. Das Ziel der Cochrane Collaboration ist es, Ärztinnen, Ärzten, Patientinnen und Patienten wissenschaftlich fundierte Hilfen für informierte Entscheidungen zur medizinischen Versorgung zu geben und somit medizinische Entscheidungen insgesamt zu verbessern. Die deutsche Internetadresse der Cochrane Collaboration, auf der sich die Organisation selbst vorstellt, lautet www.cochrane.de.

Infektion

Von einer Infektion spricht man in der Medizin, wenn sich eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Dieser Erreger kann z.B. ein Bakterium, ein Virus, ein Pilz oder auch ein Wurm sein. Der Erreger vermehrt sich, breitet sich im Körper aus oder befällt nur ein bestimmtes Organ. Solange die Person noch keine Anzeichen einer Krankheit zeigt, sprechen Ärztinnen und Ärzte von einer asymptomatischen Infektion. Sobald der Körper auf die Erreger reagiert, was sich in Krankheitssymptomen bemerkbar macht, handelt es sich um eine symptomatische Infektion, eine Infektionskrankheit. Der Zeitraum vom ersten Befall des Körpers durch den Erreger bis zu den ersten Krankheitssymptomen bezeichnet die Medizin als Inkubationszeit. Sie kann wenige Stunden oder Tage, aber auch viele Jahre dauern. Eine Infektion muss nicht in jedem Fall zum Ausbruch einer Krankheit führen.

Hornhaut

Die Hornhaut des Auges, der medizinische Begriff ist Cornea, ist die äußere durchsichtige Deckhaut des Augapfels, auf dem die Augenlider aufliegen. Die Hornhaut schützt das Auge vor Fremdkörpern. Sie wird durch Tränenflüssigkeit feucht gehalten.

NSAR

Abkürzung für „nicht-steroidale Antirheumatika“ oder „nicht-steroidale Antiphlogistika“. Dies sind entzündungshemmende, fiebersenkende Schmerzmittel. Auch die englische Abkürzung NSAID für „nonsteroidal antiinflammatory drugs“ wird häufig verwendet.

Hornhauterosionen

Hornhauterosionen sind oberflächliche Verletzungen der Hornhaut des Auges, die normalerweise in ein bis zwei Tagen von selbst ausheilen. Solche Kratzer werden oft durch Fremdkörper verursacht, die zum Beispiel unter ein Augenlid geraten sind.

Quellen

Harris DR, Grafstein E, Hunte G. Topical non-steroidal anti-inflammatory drugs for treating traumatic corneal abrasions (Protocol). *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2007, Issue 2.

Turner A, Rabiou M. Patching for corneal abrasion. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2007, Issue 2.
[Cochrane-Zusammenfassung (URL: <http://www.cochrane.org/reviews/en/ab004764.html>)]

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.